

WIE GEHT'S, VINZENZ HÖLZL?

„Husk“ wird jetzt ernster genommen

Im Sommer 2007 haben Vinzenz Hölzl und Kathi Schwaiger im Landkreis ein Popkultur-Magazin namens „Husk“ aus der Taufe gehoben. Von der Jugendseite damals als „publizistische Hobbythek“ vorgestellt, ist aus „Husk“ mittlerweile ein High-Fashion-Magazin geworden.

VON CHRISTOPH ULRICH

Gerade mal 17 Jahre alt und noch auf dem Weilheimer Gymnasium, waren der Peißenberger Vinzenz Hölzl und die Wielenbacherin Kathi Schwaiger, als sie das Husk-Magazin gründeten. Hölzl kümmerte sich um die Organisation, die Fotos, das Layout und den Vertrieb; Schwaiger um den Inhalt. Unterstützung kam aus dem Freundeskreis: Ulrike Melzer, Chrissie Scheuermann, Bina Staudinger, Stephan Knöll, Navina Pernsteiner, Kathi Zelisko, Marie von Stauffenberg, Anni Sander, Moritz Rexer und Julia Dietrich lieferten Texte rund um die Themen „Reise“, vor allem „Musik“ und „Lifestyle“. Ganz eigen war den kunstvoll gestalteten Heften der freche Blick vom Landkreis in die Welt.

Heute studiert ein Großteil der Freunde an verschiedenen Unis, ein paar sind sogar im Journalismus gelandet, andere absolvieren in einer Ausbildung. Von September 2007 bis heute erschienen sieben Hefte, denen man eine permanente Entwicklung anmerkt. Am meisten tat sich während einer abiturbedingten Pause, nach der Vinzenz Hölzl „Husk“ erst zum „Book of Husk“ umwandelte und daraus schließlich „Husk II“ entwickelte. „Husk II“ ist nun



„Husk“-Mastermind Vinzenz Hölzl mit einem Motiv (oben) aus dem aktuellen Husk (unten links) und der Jugendseite vom 9. April 2008, auf der das Magazin erstmals vorgestellt wurde.



FOTOS: NICLAS HEIKKINEN / VINZENZ HÖLZL / HUSK / FKN

ein Kunst- und Modemagazin, das sich thematisch um Kunst und High-Fashion dreht. Damit ist „Husk“ in elf Ländern ein Begriff geworden (siehe Kasten).

Herausgegeben wird es von Vinzenz Hölzl, der mittlerweile Grafik-Design in London studiert und dem aus Kanada stammenden Trey Taylor (20), der in Paris studiert. Unterstützt werden die beiden von einer Praktikantin aus England und einem Moderredakteur aus Berlin. Allerhöchste Eisenbahn für ein paar Fragen.

■ Für alle, die's nicht kennen: Was ist „Husk“?

„Husk“ hat im Grunde mit dem, als was es hier angefangen hat – ein lokales Jugendkultur-Magazin –, nichts mehr zu tun. Geblieben ist der Name. Heute ist „Husk“ ein High-Fashion-Magazin und wir konzentrieren uns auf einen globalen Nischenmarkt.

■ Hand aufs Herz, hättest du gedacht, dass es „Husk“ so lang gibt?

Wir haben das Magazin damals ja nicht mit irgendeiner

zukunftsorientierten Absicht gegründet und haben quasi experimentiert... ich würde sagen Nein. Allerdings war das alles auch eine organische Entwicklung, eins führte zum anderen. Das heißt, es war auch nie ein Ende für „Husk“ vorgesehen.

■ Worin besteht der Reiz, mit maximalem Aufwand und minimalen Mitteln ein so aufwändiges Magazin zu produzieren?

Ganz klar Neugier. Und der Drang, selbst etwas auf die Beine zu stellen, mit Men-

schen zu kommunizieren, Kultur und andere Menschen durch das eigene Medium zu fördern – und es schließlich auch zu verkaufen. An jedem Tag lernen wir dazu. Obwohl wir schon ernster genommen werden als noch vor zwei oder drei Jahren.

■ Wer von der Originalcrew ist noch dabei, und was ist aus Kathi Schwaiger geworden?

Aus der Original-Crew ist kaum noch jemand dabei, zumindest nicht mehr redaktionell, was auch eine natürliche

Entwicklung war. Kathi lebt und studiert in Berlin und gründet vielleicht bald ihr eigenes Magazin. Sie ist zwar nicht mehr aktiv am Print-Magazin beteiligt, ist aber trotzdem auch weiterhin ein wichtiger Einfluss.

■ Konkret: Was hat sich bei „Husk“ verändert?

Sowohl Ausrichtung als auch Mitarbeiter, Zielgruppe und das gesamte Konzept. Wir arbeiten mittlerweile – zwar noch immer ohne festes Büro – wie jede andere Redaktion auch, aber wir sind natürlich auch noch immer nicht an dem Punkt der Abläufe und Professionalität angelangt, an den wir gelangen möchten.

■ Inwieweit wird „Husk“ mit dir erwachsen?

Es wächst mit allen, die daran beteiligt sind, vor allem auch mit Trey. Wir lernen viele neue Menschen kennen, leben in anderen Städten und haben mehr Möglichkeiten. Das übt natürlich alles einen ungeheuren Einfluss auf das aus, was wir machen.

■ Was muss „Husk“ unbedingt noch schaffen?

Unser Gehalt bezahlen.

Vinzenz Hölzl & Husk

„Husk“ erscheint halbjährlich in Deutschland, England, Österreich, Australien, Schweiz, Kanada, Dänemark, Norwegen, Finnland, Australien, Japan und in den USA. Das hochwertig gedruckte Magazin vereint Kunst-Foto-Strecken über die künstlerischen Seiten der Topmode und bildende Kunst mit Interviews. Der Online-Teil von „Husk“ entsteht selbstständig und losgelöst vom Heft in Berlin ist und unter der Adresse www.huskmagazine.de zu finden. Von Husk III sind noch wenige Exemplare online verfügbar, die Husk III (15 Euro) ist über den Zeitschriftenhandel erhältlich.

DAS GESCHENK

Gratis-„Kokowääh“

Limitierte Soundtracks und Kino-Gutscheine zu gewinnen

Mit einem Familienfilm im zweifachen Sinne meldet sich Til Schweiger („Zwei Ohrküken“, „Kein Ohrhasen“) auf die Leinwand zurück. Zweifach, weil sich die Komödie (freigegeben ab 6 Jahren) an die ganze Familie richtet. Und zum anderen, weil sich auf der Leinwand die Familie Schweiger präsentiert – genauer gesagt: Es ist Til Schweigers leibliche Tochter Emma Tiger, die ihn da als

Filmtochter Magdalena nervt. Man sagt Schweiger angesichts seines hohen Produktivität nach, dass er schneller dreht als sein Schatten. Am Soundtrack jedoch hat er ziemlich lang gebastelt. Als Titeltrack wählte er „Stay“ von den Britischen Shootingstars „Hurts“ aus, außerdem versammelt er Angels & Airwaves, Amy McDonald, The Script und White Apple Tree. Die Jugendseite verschenkt

zwei limitierte Premium-Versionen des Soundtracks. Als Dreingabe gibt's einmal zwei Kinogutscheine für den Film. Einfach eine E-Mail an jugendseite.wm-tagblatt@merkur-online.de (Betreff: „Soundtrack“ oder „Gutschein“) schicken. cu

„Kokowääh“ im Kino

zu sehen z. B. im Kinocenter Weilheim (Mi, Do, So & Mo um 15, 17.30 & 20 h, Fr/Sa auch 22.30 h).



„Kokowääh“: Gilt die phonetische Schreibweise von „Coc au vin“ beim Scrabble? FOTO: VERLEIH

DIE POPKULTUR

DIE MUSIK

Damenwahl international
So viele Stimmen gilt's zu entdecken – doch wo beginnen? Im Pop oder im Jazz? Im Süden oder Norden? Fangen wir in Skandinavien an. Womit sich auch die Frage „Pop oder Jazz?“ erledigt. Denn viele nordische Sängerinnen verbinden lässig beides. Etwa die 31-jährige Schwedin **Jessica Pilnäs**, die auf „Bitter and Sweet“ (Emo/Act Music) Jazzstandards wie „Don't Explain“ so überzeugend singt wie Pop von Paul Simon oder ABBA. • Etwas dunkler mag's die Schwedin **Caroline Henderson**, stimmlich und stimmgemäß. Neben Standards, die einst Diven wie Billie Holiday sangen, interpretiert die 48-Jährige auf „Keeper Of The Flame“ (Sony Music) Songs von Tom Waits und PJ Harvey: manchmal extravagant, immer mit Seele. • Die Dänin **Caecilia Norby**, 1964 als Tochter einer Opernsängerin und eines Komponisten geboren, spürt auf „Arabesque“

(Act Music) Prägungen ihrer Kindheit nach. Ihre Versionen klassischer Melodien von Satie oder Ravel, teils mit eigenen Texten versehen, sind ein virtuoser Brückenschlag zwischen Klassik und Jazz. • Der Weg nach Süden führt nun tatsächlich über Deutschland. Wobei man **Meike Koester** auch auf ihrer ersten deutschsprachigen CD „Seefahrerherz“ (eve's apple, ab 25.2.) anhört, dass sie amerikanische Singer-Songwriterinnen liebt: Gitarre und Stimme stehen im Zentrum programmatischer Songs wie „Mach die Leinen los“, doch zwischen Country und Rock ist auch Platz für Streicher, Posaune und Sitar. • Weit über klassisch weibliche Jazzballaden geht **Chinaza** auf der neuen CD „Home“ (nagel heyer records) hinaus: Mit eigenen Kompositionen beeindruckt die in Göttingen aufgewachsene Tochter afrikanischer Flüchtlinge („Ich bin Nigerianerin. Ich bin Deutsche. Ich bin Mensch.“) nicht minder als mit eigenwil-



Damen von Welt: Jessica Pilnäs, Chinaza, Mayra Andrade (v. oben). FOTOS: ACT/WAINSHAIMER/FKN

ligen Covers von Nik Kershaw oder Talk Talk. • Eine Sängerin, die zurzeit Afrika repräsentiert (auch wenn sie selbst seit langem in New York lebt)? Ganz klar: **Angélique Kidjo**. Die Sängerin, Komponistin und Grammy-Gewinnerin aus Benin feiert auf „Öyö“ (Razor & Tie) die Musik ihrer Jugend – mit spannenden Versionen von Hits von Santana („Samba pa ti“) oder Aretha Franklin. • Längst ein Star der Weltmusikszene zwischen Jazz und Fado ist die kapverdische Sängerin **Mayra Andrade** – obwohl erst 25 Jahre jung. „Studio 105“ (RCA/Sony Music) dokumentiert ein wunderbares Konzert in Paris – voller Ruhe und Sinnlichkeit. • Und wer meint, ganz ohne USA geht es in Pop und Jazz nicht: **Robin McKelle** ist eine der interessantesten amerikanischen Jazzstimmen der vergangenen Jahre – und ihre dritte CD „Mess Around“ (RCA/Sony Music) ein glücklicher Ausflug in Richtung Blues und Soul. **Magnus Reiting**

DER FASCHINGSKALENDER (2)

FREITAG, 18.2.

Habach
Almdudler-Boi: Zum flotten Dreier der musikalischen Art lädt Rainer Faht. Es spielt die Austriapop-Band „Menage a trois“ aus der Steiermark. Bistro „Zum Trödler“, 20 h.
Hohenfurch
Nachtfaschingsumzug: Der Faschingsclub Hohenfurch lädt zum 6. Mal zum nächtlichen Faschingsstreifen (19.30 Uhr), anschließend ist Party im beheizten Festzelt.
Wildsteig
Handwerkerball in der Gemeindehalle, 20 h

SAMSTAG, 19.2.

Murnau
Trommlerfasching: „Carneval of Drums“, mit Tanzeinlagen und der Einladung zum Mitrommeln. Westtorhalle, ab 20 Uhr.
Penzberg
Mottoball: Das OK Fasching feiert, der „Hofstaat“ präsentiert eine Einlage und Live-Sound gibt's von den „Dirty Tones“. Stadthalle, 20 h.

MONTAG, 21.2.

Peiting
Ball der Gastronomie: Man muss nicht Wirt sein, dass das mit dem Einlass was wird. Verkleidung ist allerdings erwünscht, es spielt die Showband „Rock Selig Erben“. Zum Keppeler, 19 Uhr.

SAMSTAG, 26.2.

Bichl
Freie-Liebe-Boi: Hippies im Gasthaus „Bayerischer Löwe“ zu. Live-Musik gibt's von „Top Spin“, Beginn: 20 Uhr.
Weilheim
Blues Brothers Night: Der Dresscode folgt dem Motto „Einen Hut und eine schwarze Brille hat jeder“, die Musik kommt stilecht und passgenau aus dem weiten Feld des Funk, Soul, Rhythm'n'Blues und Boogaloo – der Eintritt ist frei. Bistro Blu, 20 Uhr.
Wildsteig
Sportlerball: Der Sportverein Wildsteig feiert mit der Band „Live Time“ in der Gemeindehalle. Beginn: 20 Uhr. cu

DER PLAN

MITTWOCH, 16.2.

Penzberg
Kochtreff. Juze, 17 h.

Weilheim

Kino: „Von Menschen und Göttern“ (Drama, ab 12). Starlight, 19.30 h.

DONNERSTAG, 17.2.

Habach
Session. Village, 21 h.

Peißenberg

Jugendkino: „Inception“ (Thriller, mit Leonardo DiCaprio, ab 12 Jahren) im Jugendzentrum. Der Eintritt ist frei. Beginn: 17 h.

Penzberg

Gemeinschaftskonzert: Schüler der Musikschule und Gymnasiasten treten auf. Gymnasium, 18.30 h.

Weilheim

Theater: Molly Sweeney im Weilheimer Kulturprogramm. Stadttheater (auch Fr., 18.2.), jew. 20 h.

FREITAG, 18.2.

Habach
Newcomer-Band-Abend: Neue Bands, Projekte und Formationen aus der Gegend stellen sich vor (Eintritt frei). Village, 21 h

Penzberg

Juze-Fußballtraining für 12- bis 18-Jährige. Hauptschulturnhalle, 15 h.

Raisting

Konzert: Justyn Tyme (Latin). NBO-Café, 20 h.

Schongau

Kabarett: Christoph Weherer: „Scheiße schreien!“. Eulenspiegel, 20 h.

Weilheim

Kochtreff: „Come in'n cook“. Jugendhaus, 15 h.

SAMSTAG, 19.2.

Habach
ReCartney (Beatles-Tribute-Band), Village, 21 h.
Konzert: Chiara Scholz, Teilnehmerin bei der RTL-Show „Supertalent 2010“. Trödler, 21 h.

Oberhausen

Konzert: Maxi Bierling und Keller Steff. Gh. Strobl, 20 h – ausverkauft!

Penzberg

Electro-Party, mit DJ Olli im Bistro Timefly, 21 h.

Raisting

Tangofest für alle, Eintritt frei. NBO-Café, ab 20 h.

SONNTAG, 20.2.

Habach
Greg Koch & Band (Fusionrock). Village, 21 h.

Peiting

Schneegaudi: Kanapeeschlitten-Rennen der Peiting Landjugend am Schnaidberg bei Ramsau, anschl. Party, 13.30 h.

DIENSTAG, 22.2.

Penzberg
Qualivorbereitung und Hausaufgabenhilfe im Jugendzentrum, ab 15 h.

REDAKTION

„die jugendseite.“
...erscheint in Weilheimer Tagblatt, Penzberger Merkur und in den Schongauer Nachrichten.
Kontakt:
Münchener Straße 1
82362 Weilheim
Telefon: 0881/189-41
Fax: 0881/189-18
E-Mail: jugendseite.wm-tagblatt@merkur-online.de
www.merkur-online.de/jugendseite